

Aktuelles von Ihrer Wirtschaftsförderung



Troisdorf - Stadt der Kräne

Auszüge aus dem Jahresbericht 2012

Die 109. größte Stadt in Deutschland befindet sich im Umbruch. Egal ob Einkaufszentrum, Ärztehaus, Stadthalle, Seniorenwohnheime, Eigentumswohnungen oder Gewerbebauten, an vielen Stellen im Stadtgebiet drehen sich die Baukräne. Und das ist gut so. Es ist das Zeichen für die Attraktivität und das Vertrauen in eine Stadt, die gut aufgestellt ist. Hier lohnt es sich zu investieren. Dabei geht es vornehmlich um ein qualitatives Wachstum.

In unserem Jahresbericht fassen wir diese wirtschaftlichen Entwicklungen neben dem gewerblichen Immobilienmarkt und unserer Arbeit als Wirtschaftsförderung zusammen, wovon wir hier nun einige Auszüge präsentieren.

Den vollständigen Jahresbericht finden Sie zum Download auf unserer Website unter www.trowista.de/Aktuelles.



Die größten Arbeitgeber in Troisdorf

GFO (Krankenhäuser)	1.340 Mitarbeiter
Stadtverwaltung Troisdorf	1.250 Mitarbeiter
Reifenhäuser (Maschinenbau)	800 Mitarbeiter
Mannstaedt (Metallverarbeitung)	680 Mitarbeiter
TNT Express	460 Mitarbeiter

Quelle: TROWISTA

Die Position als größter Arbeitgeber in der Stadt wird die Gemeinnützige Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) weiter ausbauen. Die karitative Organisation betreibt in Troisdorf zwei Krankenhäuser sowie einige Zentraleinrichtungen.

In 2013 wird ein Pflegeheim mit Kindertagesstätte dazukommen.

Arbeitsmarkt

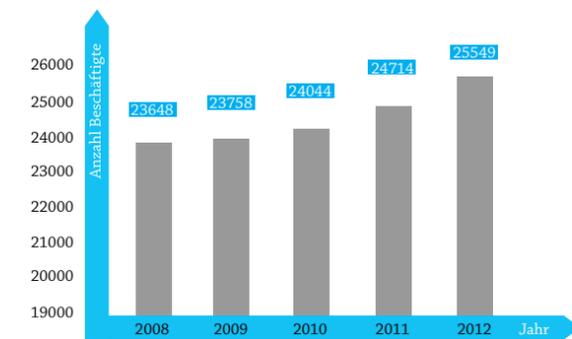
Zum Jahresende 2012 ging dem viel beachteten deutschen Arbeitsmarktaufschwung die Puste aus. Die Wachstumsschwäche der deutschen Wirtschaft bekommen zunehmend auch Arbeitssuchende zu spüren. So lag Ende November 2012 die Zahl der Arbeitslosen in Troisdorf bei 2.818. Dies sind über 200 Personen mehr als zum Vorjahreszeitpunkt.

Spätestens in der zweiten Jahreshälfte 2013 dürfte sich der Arbeitsmarkt nach Einschätzung der Arbeitsmarktforscher wieder stärker beleben. Trotzdem dürfte der Job-Boom der letzten drei Jahre erst einmal vorbei sein. Die Arbeitgeber sind jedoch in Zeiten des demographischen Wandels gut beraten, ihr eingearbeitetes Personal zu binden und in die Ausbildung zu investieren.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Troisdorf ist seit dem Jahr 2007 kontinuierlich und stark gestiegen. Nämlich um über 3.500 in diesem Zeitraum! Heute liegt die Zahl bei über 25.000. Das ist nicht selbstverständlich. In 15 Jahren von 1991 bis 2006 gab es „nur“ einen Anstieg von etwa 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, zwischen 2002 bis 2005 gab es sogar eine leicht rückläufige Tendenz. Dazu haben sicherlich die schwierigen Umstrukturierungsschritte bei den einstigen großen Arbeitgebern Mannstaedt und HT-Troplast beigetragen.

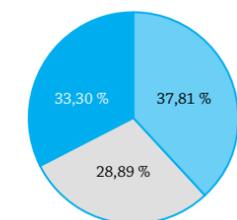
Trotz dieses Strukturwandels und vieler Rückschläge (z. B. Insolvenz Teldafax) ist die Beschäftigtenentwicklung beeindruckend und beruht auf vielfältigen Ursachen. Insgesamt entspricht der Beschäftigungszuwachs damit dem bundesdeutschen Niveau.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte



Quelle: LDS Rhein-Sieg-Kreis

Aufgliederung der Beschäftigungssektoren



- Produzierendes Gewerbe
- Sonstige Dienstleistungen
- Handel, Gastgewerbe, Verkehr

Quelle: LDS Rhein-Sieg-Kreis

Aktuelles von Ihrer Wirtschaftsförderung



Gewerbeimmobilienangebot der TROWISTA

Büros
ca. 20.070 m² in 55 Objekten

Hallen
ca. 21.723 m² in 25 Objekten

Ladenlokale (nur Innenstadt)
ca. 2.696 m² in 21 Objekten

Im Vergleich zum Vorjahr ist das Angebot an Büroflächen gestiegen, während das Angebot an Hallenflächen abgenommen hat. Dies führt dazu, dass die Mietpreise für Büros teilweise auf Grund des Konkurrenzkampfes sinken.

Anfragen nach Grundstücken, Hallen, Büros und Ladenlokalen im Vergleich

	2011	2012
Gewerbegrundstücke	80	76
Büros	24	51
Hallen	43	31
Ladenlokale	18	12
Gesamt	165	170

Nach wie vor gehen bei der TROWISTA sehr viele Anfragen nach Gewerbeobjekten und -grundstücken ein. Während die Anzahl der Anfragen nach Grundstücken nahezu gleich geblieben ist, lässt sich bei den Anfragen nach Hallen und Büros erstmals ein Wechsel feststellen: Während die Nachfrage nach Hallenflächen zurückgegangen ist, wurden mehr als doppelt so viele Büroanfragen an die TROWISTA gerichtet. Ladenlokalanfragen werden nach wie vor eher direkt an die jeweiligen Eigentümer gerichtet oder durch Mund-zu-Mund-Propaganda vermittelt, weshalb sich die Anzahl der Anfragen eher auf niedrigem Niveau hält.

Quelle: TROWISTA

Gewerblicher Immobilienmarkt

Seit dem Jahr 2007 konnten über die TROWISTA in Zusammenarbeit mit der Stadt Troisdorf und der TroPark GmbH 326.757 m² Gewerbe- und Industriegrundstücke verkauft werden. Dies entspricht einem jährlichen Absatz von 54.460 m². Die Verkäufe wurden überwiegend im Airport Gewerbepark Junkersring sowie im IndustrieStadtPark realisiert.

Der hohe Flächenabsatz spricht für die große Beliebtheit des Wirtschaftsstandorts Troisdorf.

In ihrem Gewerbeflächenkataster haben Stadtverwaltung und TROWISTA 64 Grundstücke aufgeführt, die einer gewerblichen Nutzung zugeführt werden sollten. Allerdings werden davon nur 25 aktiv angeboten, die sich fast ausschließlich im öffentlichen Besitz befinden. Bei den übrigen Grundstücken handelt es sich um Reserveflächen, Brachen, Baulücken oder untergenutzten Flächen in privater Hand. Das aktuelle Angebot liegt bei ca. 23 Hektar.

Die hohe Zahl der Grundstücksverkäufe spiegelt sich auch in der Zahl der Bauprojekte. Das Bauordnungsamt kommt hier in einer Aufstellung für das Jahr 2012 (realisiert, in Bau, konkret projektiert) auf 83 Vorhaben mit Baukosten von über 230 Mio. €. Dabei sind kleinere Bauten unter 0,5 Mio. € sowie Bau-trägermaßnahmen noch nicht einmal berücksichtigt worden. Zu den größten Projekten zählen die Forschungseinrichtung Envihab des DLR (26 Mio. € Baukosten), das Einkaufszentrum auf dem Wilhelm-Hamacher-Platz (27 Mio. € Baukosten) sowie das neue Produktionsgebäude der Firma Natumi (12 Mio. € Baukosten).

Die TROWISTA macht den gewerblichen Immobilienmarkt transparent. In der Immobilienbörse unter www.trowista.de besteht mittlerweile auch die Möglichkeit, sich über eine Suchmaske passgenaue Angebote anzeigen zu lassen.

Wirtschaftliche Entwicklung in Troisdorf

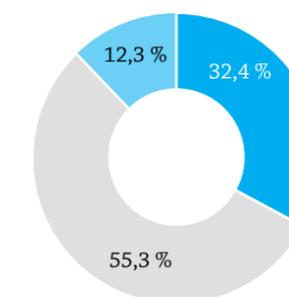
Das Jahr 2012 sollte im Vergleich zum Erfolgsjahr 2011 den wirtschaftlichen Abschwung bringen. Aber es ist trotz der Eurokrise besser gelaufen, als so manche Experten erwartet haben. Zwar bewegte sich das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2012 quartalsbezogen zwischen 0,5 und 0,2 % im Vergleich zu den Vorjahren auf niedrigerem Niveau, aber die Lage bei den Unternehmen ist überwiegend gut.

Wie sieht nun die Zukunft aus? Der Konjunkturklimaindikator der IHK Bonn / Rhein-Sieg stabilisiert sich zum Jahresbeginn 2013 mit 111,5 Punkten. Nur noch 15,4 % der befragten Unternehmen erwarten einen schwächeren Auftragseingang. Im Vergleich zu der Befragung im Herbst 2012 also 7,9 % weniger. Dies lässt hoffen, dass die Konjunktur im ersten Quartal 2013 die Talsohle bereits durchschritten hat. Ob die zu erhoffende Belebung tatsächlich eintrifft, soll, laut Wirtschafts-lagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg, entscheidend von der wirtschaftlichen Entwicklung in den europäischen Nachbar-ländern und in den USA abhängen.

Während Großkonzerne wie Lufthansa oder Ford weitere zum Teil schmerzliche Umstrukturierungen vollziehen, zeigt sich der Mittelstand robust. Im Gegensatz zu Troisdorfs belgischer Partnerstadt Genk, die vom Aus des Fordwerks massiv betroffen ist, verteilt sich das Risiko in der größten Stadt des Rhein-Sieg-Kreises mittlerweile auf eine Vielzahl von klein- und mittelständischen Unternehmen. Diese agieren weniger im Massengeschäft, sondern sind in ihren Spezialgebieten häufig Marktführer.

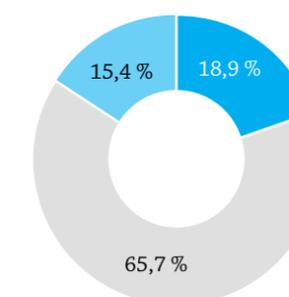
Die vergangenen Krisenjahre haben die Unternehmen abgehärtet. Die meisten sind für die Zukunft gut aufgestellt.

Derzeitige Geschäftslage



- gut
- befriedigend
- schlecht

Zukünftige Erwartungen



- besser
- gleichbleibend
- schlechter

Quelle: IHK Bonn/Rhein-Sieg

NACHMACHEN GEWÜNSCHT!

21 Praxisbeispiele aus Troisdorfer Unternehmen belegen:
Mit geringem Aufwand ist Energie einsparen, Ressourcen
und Geldbeutel schonen, möglich.

MOBILITÄT



Jobticket für kleinere Unternehmen
Stadt Troisdorf finanziert Buslinie
GPS-Zentrale für die Fahrtenplanung
Reifenwechsel: Rollwiderstand bedenken
Wieso nicht per Rad?
Alternative Antriebe prüfen

GEBÄUDE-TECHNIK



Leuchtstoff-Röhren richtig schalten
LED Lampen richtig einsetzen
Bewegungsmelder in Durchgangsbereichen
Wasser sparen mit Durchflussbegrenzern
Klima für den Server
Versteckte Verbraucher – die Druckluft
Untertischgeräte, unsichtbare Stromfresser
Heizungs-Steuerung prüfen
Thermografie – Schwachstellen erkennen
Standby-Strom verbannen

BÜRO-ORGANISATION



Auf jedem Tisch ein Drucker?
Angebote und Rechnungen per E-Mail senden
Duplex spart doppelt
CO₂-neutral drucken
„Faktor Mensch“ – Motivation der Nutzer

FÖRDERMÖGLICHKEITEN & BERATUNG



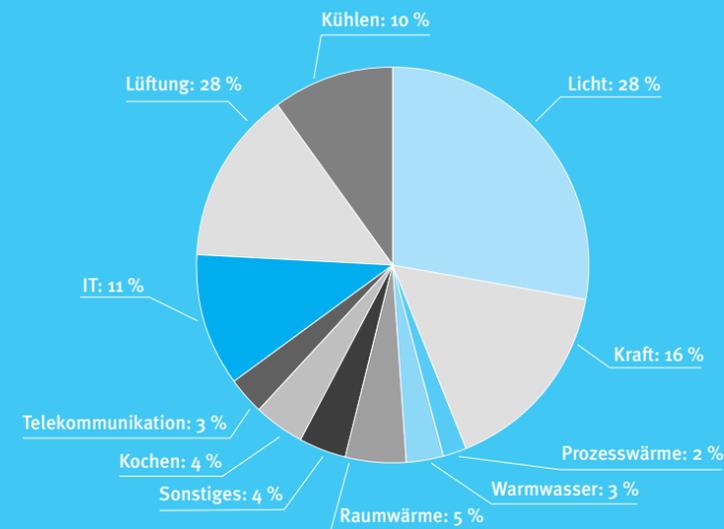
Vormachen erwünscht!
Zinsgünstige öffentliche Fördermittel

LANGFRISTIGE & BERATUNGS- INTENSIVE MASSNAHMEN

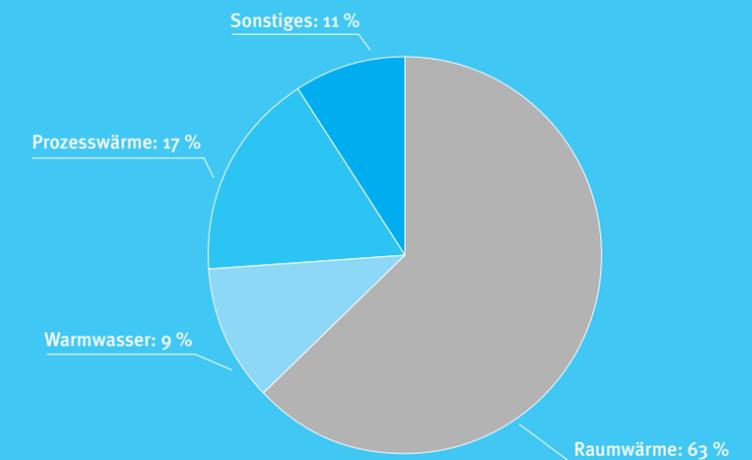


Produktion optimieren
Wärme aus der Tiefe nutzen
Energie selber erzeugen

Prozentuale Aufteilung des Stromverbrauchs
im Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungssektor



Prozentuale Aufteilung des Brennstoffverbrauchs
im Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungssektor



Quelle: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie

Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen verbrauchen zusammen rund 70 % des gesamten Stroms in Deutschland, die Industrie davon fast die Hälfte (45 %). Ihr Stromverbrauch stieg von 1993 bis 2005 um 31 %. Daher ist es wichtig, die vielfach vorhandenen Einsparpotenziale zu erschließen. Gerade bei elektrischen Antrieben und den davon angetriebenen Aggregaten besteht ein bedeutendes, auch wirtschaftliches Stromeinsparpotenzial. Insbesondere bei Druckluft, Pumpen und Beleuchtung.

Die größten Stromeffizienzpotenziale bestehen nach einer Studie des Wuppertal-Instituts insbesondere im Einsatz effizienter Pumpen (21 Mrd. kWh), bei Strom sparender Prozesswärmebereitstellung (16 Mrd. kWh) und dem Einsatz effizienter Beleuchtung (13 Mrd. kWh). Die umfangreichen wirtschaftlichen Potenziale kann nur erschließen, wer tüchtig investiert – so die allgemeine Einschätzung. Doch verfügbare Investitionsmittel gehören gleichzeitig auch ins Kerngeschäft. Dabei können eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen eben auch mit geringem Aufwand realisiert und im Ergebnis zu beachtlicher Einsparung führen.

Energiekosten werden für Unternehmen zunehmend zum Wettbewerbsfaktor. Energiesparen lohnt sich daher gleich doppelt. Ist die Sensibilität für den Umgang mit Energie im Unternehmen erst geschaffen, ergeben sich im weiteren Verlauf oft wertvolle Verbesserungsvorschläge aus dem Betriebs-Alltag heraus.

In diesem 16-seitigen Sonderteil von wirtschaftbelebt** stellen wir Ihnen in Troisdorfer Betrieben erprobte Maßnahmen vor, die helfen, Geldbeutel und Umwelt zu schonen. Die Praxisbeispiele belegen: Eine Steigerung der Energie-Effizienz geht nicht zwangsläufig mit erheblichen Investitionen einher. Viel entscheidender ist, einen Prozess in Bewegung zu bringen.**



JOBTICKET FÜR KLEINERE UNTERNEHMEN

bereits ab zwei Mitarbeitern verfügbar



Es gilt ein äußerst günstiger Festpreis, da die TROWISTA als Dachverband die Koordination der Jobtickets aller kleineren Firmen übernimmt.

Das JobTicket ist ein Arbeitnehmer-Dauerticket. Ursprünglich für Unternehmen ab 50 Mitarbeitern konzipiert, ist es jetzt auch für Troisdorfer Betriebe erhältlich, in denen nur zwei Mitarbeiter die öffentlichen Verkehrsmittel im Verkehrsverbund Rhein-Sieg nutzen möchten. Es ist im gesamten VRS-Netz und täglich rund um die Uhr gültig. An Wochenenden, Feiertagen und abends fahren außerdem ein weiterer Erwachsener und bis zu drei Kinder gratis mit.

Das Ticket ist nicht im freien Verkauf erhältlich. Der Arbeitgeber ordert die Tickets zentral für interessierte Mitarbeiter und gibt sie weiter. Wie die Kosten weiter gegeben werden, entscheidet dabei jedes Unternehmen individuell.

IDEE: Mitarbeitern den Zugriff auf ein günstiges JobTicket ermöglichen, Private KFZ bleiben in der Garage, Instrument zur Mitarbeiterbindung nutzen

weitere Informationen:

Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft

Frau Dietz, Tel: 02241 499 255

POTENZIAL: deutlich weniger private Fahrten im Individualverkehr

E-Mail: heidi.dietz@rsvg.de

INVESTITION: ggf. Beteiligung an den Kosten für das JobTicket



STADT TROISDORF FINANZIERT BUSLINIE

mit der neuen Linie 505 ins Camp Spich fahren, CO₂ und Kraftstoff sparen

Abgestimmt auf den S-Bahnverkehr und auf direktem Weg verbindet die neue Buslinie 505 den Bahnhof Spich mit den Gewerbegebieten „Belgische Allee“ und „Camp Spich“. Dieses interessante Angebot gilt natürlich neben den Mitarbeitern auch für Besucher. Eine intensive Nutzung garantiert das Fortbestehen.

IDEE: Mit den „Öffentlichen“ vom Bahnhof Spich ins Gewerbegebiet Camp Spich. Angebot nutzen und das Klima schonen

POTENZIAL: deutlich weniger private Fahrten im Individualverkehr

INVESTITION: Fahrkarte

weitere Informationen:

Fahrplan unter

www.vrsinfo.de/fileadmin/Dateien/minis/b_Linie_505.pdf



GPS-ZENTRALE FÜR DIE FAHRTENPLANUNG

erprobte Technologien nutzen

Die Effizienz einzelner Fahrzeuge und der mobilen Mitarbeiter kann dank erprobter Technologien spürbar verbessert werden. Dazu wird eine Kombination aus Navigations- und Ortungsgerät in den Fahrzeugen verbaut. Die Mitarbeiter profitieren unterwegs von aktuellen Informationen über Verkehrsströme und können über das Ortungsgerät direkt mit ihren Kollegen im Büro kommunizieren. Arbeitsabläufe werden so deutlich dynamischer. Das Fahrzeug erhält eine Schnittstelle ins Büro.

IDEE:

Routen besser planen, Verkehrsstörungen rechtzeitig berücksichtigen, Anschluss-Fahren im Büro planen und direkt ins Fahrzeug-Navi übertragen

POTENZIAL:

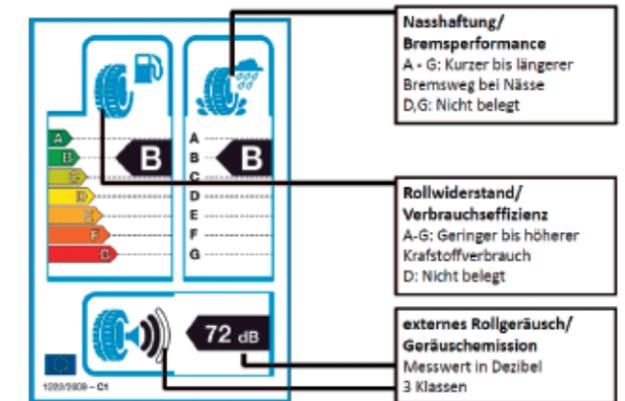
Zeit- und Strecken-Ersparnis

INVESTITION:

GPS-Modul zzgl. Software-Nutzung ab ca. 15,- € je KFZ und Monat

In der Praxis erprobt von:

Josef Schnüttgen Bedachungen GmbH & Co. KG, Klaus Schnüttgen im Rahmen des Projekts Ökoprofit



ROLLWIDERSTAND

beim nächsten Reifenwechsel bedenken

Reifen sind mit rund 20 % am Gesamtwiderstand eines Autos beteiligt. Da liegt der Gedanke nahe, den mit ihnen unmittelbar verbundenen Rollwiderstand etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Drei Komponenten bremsen bei jeder Fahrt stets mit: Das Profil, die Reifenbreite und zu geringer Luftdruck. Fest steht: Wer den Rollwiderstand um 10 % reduziert, spart bis zu 2 % Kraftstoff. Grund genug, den Reifendruck beim nächsten Tankstopp nach oben zu korrigieren und beim Reifen-Neukauf gleich auf optimalen Rollwiderstand zu achten.

IDEE:

Luftdruck in den Reifen der Fahrzeugflotte erhöhen. Beim Reifenwechsel gezielt ein Profil mit optimiertem Abrollverhalten wählen

POTENZIAL:

2 % weniger Kraftstoffverbrauch

INVESTITION:

keine, bzw. ohne Mehraufwand

In der Praxis erprobt von:

AGn Transportgeräte GmbH, Maik Becker



WIESO NICHT PER RAD?

mit dem E-Bike kleine Botenfahrten erledigen



Schnell die Auszüge von der Bank, frisches Kaffeepulver aus dem Supermarkt, ein Stück Kuchen am Nachmittag, die dringende Briefsendung zur Post: ein erheblicher Teil dienstlicher Fahrten führt in die unmittelbare Nachbarschaft. Auch ein kleiner PKW wird dafür kalt gestartet und wieder geparkt, noch bevor der Motor warm gelaufen ist und effizient arbeiten kann. Der Kraftstoff-Verbrauch schnell auf der Kurzstrecke stark nach oben. Die Parkplatzsuche vor Post, Bäcker, Bank und Co. macht aus der kleinen Botenfahrt oftmals deutlich messbare Arbeitszeit.

Da liegt der Gedanke nahe, ein Dienstfahrrad – zumindest für die immerhin durchschnittlich 1500 Sonnenstunden pro Jahr* anzuschaffen, würde das doch Zeit und Kraftstoff zu sparen helfen. Nun nützt auch das schönste Fahrrad nur, wenn es auch zum Einsatz kommt. Ein E-Bike oder Pedelec, also eines jener modern gestylten Räder mit Unterstützung durch einen kleinen Elektromotor, könnte den Fuhrpark an dieser Stelle gut ergänzen. Die Flitzer machen Spaß und kommen gut an an bei Jung und Alt. Eine Anmeldepflicht besteht nicht, das Pedelec ist außerdem versicherungsfrei. (*Statistisches, vieljähriges Mittel für NRW)

IDEE: Dienstfahrrad in den Firmen-Fuhrpark aufnehmen und an schönen Tagen für Botenfahrten auf das Auto verzichten. Ein E-Bike macht die Botenfahrt für MitarbeiterInnen besonders interessant – ein „klassisches“ schafft es natürlich ebenso.

POTENZIAL: 100 % Kraftstoffersparnis bei Botenfahren vor Ort, Zeitersparnis

INVESTITION: ein (E-) Fahrrad

In der Praxis erprobt von:

Stadt Troisdorf, Rathaus



BEIM KFZ-WECHSEL: ALTERNATIVE ANTRIEBE PRÜFEN

Elektro- & Erdgasautos auf dem Vormarsch

Aktuelle Studien belegen, dass die meisten Autofahrten im Nahbereich stattfinden und gut mit Elektrofahrzeugen durchgeführt werden könnten. Neben privaten PKW's können auch z. B. Liefer- und Logistikfahrzeuge eingesetzt werden. Die Regierung unterstützt den Umstieg auf Elektroautos durch eine Steuervergünstigung: E-Fahrzeuge, die vom 18. Mai 2011 bis Ende 2015 erstmals zugelassen werden, sind zehn Jahre lang KFZ-Steuer befreit.

Einen weiteren alternativen Antrieb bietet sich mit dem Einsatz von Erdgas als Kraftstoff. Erdgasfahrzeuge gibt es seit vielen Jahren auf dem Markt und vom Kleinwagen bis zum Sprinter stehen die unterschiedlichsten Fahrzeuge zur Verfügung. Die Ersparnis gegenüber den Benzinkosten liegt bei 50 %, bei den Dieselnkosten bei rund 30 %. Ob sich die Anschaffung eines Erdgasfahrzeugs lohnt, hängt von der Laufleistung im Jahr und wo und wofür das Fahrzeug eingesetzt werden soll ab.

IDEE:

Erdgas oder Elektro als Antriebsoption prüfen. Aufpreis rechnet sich oftmals

POTENZIAL:

Entlastung der Umwelt durch CO₂ und Kosteneinsparung

INVESTITION:

Ggf. Aufpreis bei Anschaffung eines KFZ mit Elektro- bzw. Erdgasantrieb

In der Praxis erprobt von:

Stadtwerke Troisdorf,

Toom Baumarkt



LEUCHTSTOFF-RÖHREN RICHTIG SCHALTEN

Umrüstung auf das neue System T5

Die seit vielen Jahrzehnten bewährte gute alte Leuchtstoffröhre T8 hat mit der Version T5 einen mehr als würdigen Nachfolger bekommen. Mit der T5 Leuchtstoffröhre kann man mindestens 50 % der Stromkosten einsparen, wenn es sich bei den alten Röhren um T8 mit einem konventionellen Vorschaltgerät handelt. Es gibt einfache Umrüstsets die man verwenden kann, doch meist ist es besser, komplett neue Leuchten mit T5 Röhren zu installieren. Hier hat man die Möglichkeit über zusätzliche Präsenzmelder und Tageslichtsteuerung bis zu 80 % einzusparen. Die Standard T5 Röhre kann nur im Innenraum eingesetzt werden, da Sie bei Kälte weniger Licht abgibt. Doch auch für den harten Außeneinsatz gibt es technische Lösungen T5 Röhren zu verwenden.

IDEE:

Umrüstung T8 auf T5 Leuchtstoffröhren

POTENZIAL:

Kosteneinsparung und Entlastung der Umwelt durch CO₂-Reduzierung

INVESTITION:

Ggf. Aufpreis für T5 Leuchtstoffröhren und Umrüstkosten

In der Praxis erprobt von:

SONOCO Plastics Germany GmbH im Rahmen des Projekts Ökoprotit



LED LAMPEN RICHTIG EINSETZEN

die neuen Sparwunder nutzen

Mittlerweile sieht man Sie in jedem Baumarkt, Möbelhaus und natürlich beim Elektrofachhändler – die LED Lampe. LED steht für Licht-emittierende Diode und ersetzt mehr und mehr die klassische Glühlampe. Seit dem Glühlampenverbot kaufen immer mehr Kunden LED Lampen. Die Lichtqualität hat sich enorm verbessert und es gibt Sie in den unterschiedlichsten Formen, Leistungen (Watt) und Lichtfarben (Kelvin). Die LED Lampen wurden so konzipiert, dass man Sie meist 1:1 gegen Glüh- und Energiesparlampen austauschen kann. Durch die geringen Maße einer LED können ganz neue Leuchten entwickelt und designt werden. Die Lebensdauer ist mit 50.000 Std. beachtlich und die Energieersparnis beträgt im Vergleich zu einer Glühlampe bis zu 80 %. Die Angabe in Watt sagt nicht mehr aus, ob eine Lampe hell genug ist. Das erklärt die Anzahl an Lumen (Lichtstrom). Die Einheit dafür ist Lumen pro Watt. Je mehr Lumen pro Watt eine Lampe hat, desto heller wirkt sie für das menschliche Auge.

In der Praxis erprobt von:

BRÖHL Bäckerei-Konditorei-Café e.K.,
im Rahmen des Projekts Ökoprotit



IDEE:

Austausch alter Lampen gegen LED

POTENZIAL:

Kosteneinsparung und Entlastung der Umwelt durch CO₂-Reduzierung

INVESTITION:

Aufpreis bei Anschaffung von LED Lampen und ggf. Umrüstkosten

weitere Informationen:

Frank Dettmar, Stadtwerke Troisdorf,
führt LED-Typen vor und erstellt
Wirtschaftlichkeitsberechnungen.
Tel: 02241 888-229



BEWEGUNGSMELDER IN DURCHGANGSBEREICHEN

Im gewerblichen Bereich fallen durchschnittlich 22 % der Energiekosten für die Beleuchtung von Büro- und Werkräumen an. Leuchtstoffröhren werden aber nicht nur in Großraumbüros, Hallen, Gemeinschaftsräumen und Kantinen, sondern häufig auch zur Beleuchtung von Fluren und Kellerräumen verwendet. Hohe Energiekosten entstehen dadurch, dass diese Räume durchgehend beleuchtet werden, auch wenn sich niemand darin aufhält. Die einfachste Möglichkeit Energie zu sparen ist daher, die Beleuchtung konsequent auszuschalten, solange die Räume nicht genutzt werden. Ein einfacher Bewegungsmelder kann diese Aufgabe übernehmen.



IDEE: Bewegungsmelder schalten Lichtquellen in Nebenflächen konsequent ab
POTENZIAL: 25 % Einsparpotenzial für Nebenräume und Flure
INVESTITION: ab ca. 15,- €

In der Praxis erprobt von:
VR Bank Rhein Sieg eG,
Filiale Wilhelm Hamacher Straße
im Rahmen des Projekts Ökoprofit



50% WENIGER WASSERVERBRAUCH BEIM HÄNDEWASCHEN

Ein fast unsichtbares Teil macht das möglich: eine winzige Düse sorgt dafür, dass die Wassermenge aus der Leitung stets konstant bleibt – unabhängig vom Leitungsdruck. Die gängigen Modelle lassen 6-12 l Wasser pro Minute durch den Wasserhahn – die Hälfte der üblichen Menge. Die sogenannten Durchflussbegrenzer mischen dem Wasser Luft bei. Auch bei reduzierter Wassermenge behält der Strahl so sein volles Volumen. Viele empfinden ihn sogar als angenehmer, weil ihn die Luft weicher macht. Der Einbau ist dabei kinderleicht. Mit ein paar Handgriffen ist der Durchflussbegrenzer eingesetzt.

IDEE: Durchflussbegrenzer in den Sanitärbereichen einsetzen
POTENZIAL: 50 % Ersparnis beim Wasserverbrauch
INVESTITION: ab ca. 9,- €

In der Praxis erprobt von:
AGGUA Troisdorf GmbH im Rahmen des Projekts Ökoprofit



KLIMA FÜR DEN SERVER

Temperatur im Serverschrank um 1 - 2 °C erhöhen

Mit Ausfällen durch überhitzte Computer gehen schnell erhebliche wirtschaftliche Schäden einher. Die Temperatur im Serverschrank oder -raum mit Hilfe einer Klimaanlage zu kühlen ist daher oft unvermeidlich und gleichsam sinnvoll. Aber: Welche Temperatur ist hierbei die richtige? Nach dem gerne praktizierten Motto „Never touch a running System“ bleibt die einmal eingestellte Kühlung oft über EDV-Generationen hinweg unangetastet. Dabei bewirkt jedes Grad Celsius, das eine Kühlung mehr leistet auch einen erheblichen Energie-Mehrverbrauch: bis zu 10 %.

IDEE: Temperatur im Serverschrank um 1 - 2 °C erhöhen
POTENZIAL: Je Grad „wärmer“ spart etwa 10 % Energie
INVESTITION: 0,- €

In der Praxis erprobt von:
Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH
im Rahmen des Projekts Ökoprofit



VERSTECKTE VERBRAUCHER – DIE DRUCKLUFT

Druckluft-Anlagen sind in fast allen Gewerben zu Hause. Dabei finden sie in Punkto Energie-Effizienz meist nur wenig Beachtung. Luft kostet doch nichts, möchte man denken. Weit gefehlt: Druckluft ist eine der teuersten Energieformen. Das Verdichten der Luft kostet große Mengen elektrischer Energie. Schade, wenn dann unbemerkt infolge von Undichtigkeiten an Rohren und Ventilen 10 % bis 20 % der Druckluft ungenutzt wieder entschwinden. Je öfter ein Kompressor anspringen muss, um gleichmäßigen Luftdruck in der Leitung zu erhalten, desto teurer die Luft.

IDEE: Druckluftleitungen auf Dichtheit prüfen
POTENZIAL: bis zu 20 % Einsparpotenzial bei der elektrischen Energie zur Erzeugung der Druckluft
INVESTITION: 0,- € für die Prüfung, ggf. Austausch undichter Leitungsteile und defekter Ventile oder Kupplungen

In der Praxis erprobt von:
C. u. W. Keller GmbH & Co. KG im Rahmen des Projekts Ökoprofit



TEMPERATUR RUNTER

– Untertischgeräte, unsichtbare Stromfresser

Warmwasser wird in der Teeküche nicht durchgehend genutzt, doch der Kleinwasserspeicher hält permanent fünf Liter warm. Benötigt oder nicht. Daher bietet sich der sinnvolle Einsatz einer Zeitschaltuhr an, um die konstante Wassererwärmung zu stoppen beziehungsweise auf den benötigten Zeitrahmen zu minimieren. Ebenso ist zu empfehlen, beispielsweise zum Spülen, ein Kochendwassergerät zu nutzen. So wird nur so viel Wasser erwärmt, wie nötig.

IDEE: Regulierung der Warmwasserbereitung
POTENZIAL: Verbrauchersparnis bis zu 20 %
INVESTITION: Zeitschaltuhr / Kochendwassergerät (ab 20 €)

In der Praxis erprobt von:
GEFRA Warenhandelsgesellschaft mbH
im Rahmen des Projekts Ökoprofit



HEIZUNGS-STEUERUNG PRÜFEN, PUMPE TAUSCHEN

Logisch: den Wasserkreislauf im Heizungs-System treibt eine Pumpe an. Da macht es Sinn, den Energiebedarf dieses Gerätes einmal näher zu untersuchen. Verbrauchen Standard-Pumpen der 1980er und 90er Jahre im typischen Eigenheim noch durchschnittlich 140 Watt, so kommen jüngere Modelle immerhin bereits mit etwa der Hälfte aus. Wahre Effizienz-Wunder sind hingegen erst seit wenigen Jahren auf dem Markt: Moderne Hocheffizienz-pumpen kommen heute bei vergleichbarer Leistung mit nur noch 7 – 10 Watt aus. Sie können im 4-Personen Haushalt zu einer jährlichen Einsparung von 800 kWh und mehr verhelfen. Was für die Pumpen im Eigenheim gilt, kann vergleichbares Einsparpotenzial auch für die Systeme im Produktionsbetrieb bedeuten. Hier lohnt ein Blick auf das Typenschild verbauter Pumpen und der Vergleich mit modernen Systemen.

IDEE: Hocheffizienz-Pumpe in den Heizungskreislauf einbringen; Pumpen in der Produktion untersuchen
POTENZIAL: 130 Watt je Betriebsstunde schon bei kleineren Anlagen. 80 % Einsparpotential sind möglich.
INVESTITION: ab ca. 400,00 €

In der Praxis erprobt von:
TroService GmbH & Co. KG
im Rahmen des Projekts Ökoprofit



THERMOGRAFIE-AUFNAHMEN GEBEN AUFSCHLUSS

Schwachstellen erkennen

Bei steigenden Energiekosten ist es ärgerlich, wenn unnötige Kosten durch mangelhafte Isolation des Gebäudes verursacht werden. Seit einigen Jahren hat sich die Thermografie einen Namen dadurch gemacht, Lücken in der Isolation zu finden und eine entsprechende Energiebilanz farblich sichtbar zu machen. Undichte Türen und Fenster, aber auch die schlecht isolierte Fassade, mangelhafte Dämmung am Dach oder eine nicht vorhandene Isolierung zwischen Keller und Erdgeschoß ergeben eine schlechte Energiebilanz. Das bedeutet, dass mehr Wärme von innen nach außen gelangt und so die Heizkosten in die Höhe getrieben werden.

IDEE:

Aufdecken der Isolationslücken durch Thermografieaufnahmen

POTENZIAL:

Planungssicherheit für Baumaßnahmen

INVESTITION:

Durchführung von Thermografieaufnahmen ab 150,- €

In der Praxis erprobt von:

comedien GmbH Werbeagentur im Rahmen des Projekts Ökoprofit



STANDBY-STROM VERBANNEN MIT SCHALTBAREN STECKERLEISTEN

Für Anwender ist die völlig geheime Leistungsaufnahme kaum bemerkbar: Computer, insbesondere deren Bildschirme, DSL-Router, Radio-Tuner, Ladegeräte für das Mobiltelefon – sie alle gehören oft zu den heimlichen Stromfressern. Nur wenige Geräte sind dabei mit Leuchtanzeigen ausgestattet, die einen Energieverbrauch auch im abgeschalteten Zustand anzeigen. Ein guter Indikator ist da die Abwärme. Sind die Geräte auch im ungenutzten Zustand warm, gibt es dringenden Handlungsbedarf. Ein durchschnittlicher PC hat einen Stand-by-Verbrauch von etwa 10 Watt, die Ladeschale fürs Telefon 2 Watt, ein gängiger DSL-Router benötigt 7 Watt im Ruhezustand. Multipliziert mit der Anzahl der Arbeitsplätze in einem Betrieb ergibt sich enormes Einsparpotenzial bei einer vergleichsweise einfachen Investition: Eine schaltbare Steckerleiste an jedem Arbeitsplatz kappt den Ruhestrom.

IDEE:

Schaltbare Steckerleisten kappen den Ruhestrom

POTENZIAL:

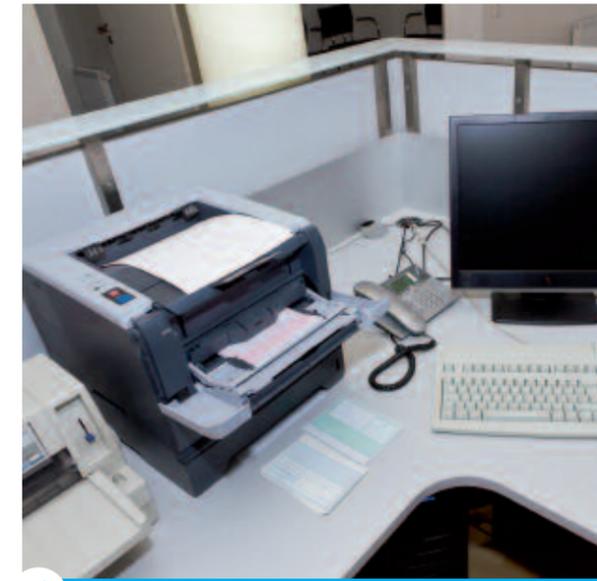
10 bis 20 Watt je EDV-Arbeitsplatz x 16 Stunden Standby ergeben 160 - 320 Watt je Tag und Arbeitsplatz

INVESTITION:

ab 10,- € für eine schaltbare Steckerleiste

In der Praxis erprobt von:

GEFRA Warenhandelsgesellschaft mbH im Rahmen des Projekts Ökoprofit



AUF JEDEM TISCH EIN DRUCKER?

Zusammenlegen vieler Arbeitsplatz- auf wenige Netzwerkgeräte

Der moderne Schreibtisch steht schnell voll mit allerlei technischem Gerät. Neben immer größer werdenden Bildschirmen, dem eigentlichen Arbeitsplatzrechner und einem Telefon, finden sich dort auch Lade- und Lesegeräte und in der Regel: ein Drucker. Letzterer ist im Verhältnis zur theoretischen Leistungsfähigkeit oft chronisch unterbeschäftigt. Ein durchschnittliches Gerät bedruckt schließlich zwischen 5 und 20 Seiten je Minute. Den größten Teil des Tages altert der immerwährende Energieverbraucher demnach tatenlos.

Die Nutzung eines Netzwerk-Druckers schafft hier Vorteile: Mehrere Mitarbeiter greifen auf einen einzigen Drucker zu. Das spart erheblich Energie und Platz. Auch im Schrank für die Verbrauchsmaterialien. Diese vereinheitlichen sich schließlich gleich mit.

IDEE: Netzwerk-Drucker ersetzen einzelne Drucker auf jedem Schreibtisch

POTENZIAL: ca. 25 % Ersparnis

INVESTITION: Geeignetes Netzwerk in der Regel ohnehin vorhanden; ggf. einzelne Drucker auf Netzwerkfähigkeit nachrüsten oder Neugerät anschaffen

In der Praxis erprobt von:

C. u. W. Keller GmbH & Co. KG im Rahmen des Projekts Ökoprofit



ANGEBOTE UND RECHNUNGEN PER E-MAIL SENDEN

Die Änderungen an der EU-Mehrwertsteuerdirektive wurden vom deutschen Gesetzgeber zum 01.07.2011 umgesetzt. Die Pflicht zur Signatur von elektronischen Rechnungen ist damit entfallen. Wichtig bleibt indes die zuverlässige Archivierung der Datei. Die Rechnungsprüfung kann bei elektronischen Rechnungen genau so erfolgen, wie schon immer bei Rechnungen auf Papier. Elektronische Rechnungen und Rechnungen auf Papier sind damit gleichgestellt.

Damit sind organisatorische Hürden für den Einsatz der E-Rechnung gefallen. Und das gefällt auch der Umwelt. Kein Ausdruck, kein Papier, kein Postversand. Ein ausführliches Gespräch mit dem Steuerberater sollte einer Umstellung des Verfahrens dennoch stets voraus gehen

IDEE:

Umstellen auf elektronischen Rechnungsversand

POTENZIAL:

100 % Ersparnis bei Papier, Druck und Porto für das Rechnungswesen

INVESTITION:

keine

In der Praxis erprobt von:

TNT Express GmbH im Rahmen des Projekts Ökoprofit



DUPLEX SPART DOPPELT

auf 2-seitiges Drucken umstellen

IDEE:

Dokumente 2-seitig ausdrucken, Schriftgröße verkleinern

POTENZIAL:

Papierverbrauch um bis zu 50 % senken

INVESTITION:

ggf. Duplexeinheit nachrüsten, oft bereits im System vorhanden. Dann muss nur umgestellt werden

Eine gute Methode, Ressourcen im Büroalltag zu schonen, ist der beidseitige Druck. Bei mehrseitigen Schriftstücken wie beispielsweise Protokollen, Verträgen oder längerer Korrespondenz bietet es sich an, beide Seiten zu bedrucken. Dadurch lassen sich die Druckkosten nahezu halbieren und man kann mit wenig Aufwand Papier sparen. Hilfreich kann auch sein, gerade bei langen Textdokumenten, die Schriftgröße vor dem Druck um einen Punkt zu verkleinern. Hier ist eine Ersparnis von weiteren 10 % möglich.

In der Praxis erprobt von:

Armaturen-Arndt GmbH im Rahmen des Projekts Ökoprofit



CO₂-NEUTRALE DRUCKERZEUGNISSE

bei der Herstellung auf glaubwürdige Zertifikate achten



Fakt ist: Der Druck und die Verbreitung von Broschüren und Zeitungen gehen mit einer enormen Belastung für unser Klima einher. Die Herstellung dieser Broschüre beispielsweise verursacht knapp 3,5 Tonnen CO₂. Die verursachte Menge Kohlendioxid lässt sich durch Verbesserung der Verfahren zwar weiter reduzieren, abstellen lassen sich die Emissionen jedoch nicht. Durch freiwillige Stilllegung anerkannter Klimaschutz-Zertifikate kann CO₂ jedoch gebunden und die Emission letztlich ausgeglichen werden. Dafür werden zunächst alle Prozesse, die mittel- oder unmittelbar am Druck beteiligt sind erfasst und untersucht. Dies beinhaltet den Druck selbst, zudem die Transporte und Papierherstellung. Zur Stilllegung sollten im Anschluss nur Zertifikate in Frage kommen, die dem „Gold-Standard“, also strengsten Kriterien entsprechen. Seriöse Druck-Dienstleister stellen für „klimaneutral gedruckte“ Medien ein eigenes Zertifikat zur Verfügung, dem die verursachte Menge CO₂ und die genaue Bezeichnung der Klimaschutz-Maßnahme zu entnehmen ist.

In der Praxis erprobt von:

Caviar House & Prunier GmbH

Weitere Informationen:

Thorsten Trojan

E-Mail: trojan@camedien.net

IDEE: Kataloge, Briefpapier, Flyer klimaneutral realisieren

POTENZIAL: Das eigene Unternehmen durch Abbildung des Zertifikat-Icons als Nachhaltig in den Printmedien präsentieren

INVESTITION: Bei einigen Druck-Dienstleistern ohne Aufpreis, zum Teil werden Gebühren für die Abwicklung erhoben



„FAKTOR MENSCH“ – MOTIVATION DER NUTZER

den bewussten Umgang mit der Ressource Energie leben

Gelingt es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen auf schlummernde Einsparpotenziale zu sensibilisieren und die Eigeninitiative der Belegschaft zu fördern, sind erhebliche Einsparungen auch ohne Komforteinbußen möglich.

Beleuchten

Die Arbeitsplatzbeleuchtung im Büro kann flexibel gestaltet werden, z. B. durch Einsatz von Schreibtisch- oder Stehleuchten. So rückt die Lichtquelle nahe an den Ort, der auch hell erleuchtet werden soll.

Auch kann über weit verbreiteten Irrglauben bei der Nutzung von Leuchten aufgeklärt werden und so zu effizienterem Nutzerverhalten anregen:

- Häufiges Schalten schadet Leuchtstoff-Röhren. Falsch: Die Lebensdauer von Leuchtstoff-Lampen verringert sich nicht, wenn sie häufig ein- und ausgeschaltet werden. Hochwertige Systeme haben ein elektronisches Vorschaltgerät. Nach maximal einer Sekunde laufen sie flackerfrei.

- Es ist billiger, Leuchten eine viertel Stunde brennen zu lassen, als sie auszuschalten. Falsch: Beim Einschalten einer Leuchte steigt die Leitungsaufnahme zwar auf das zehn- bis zwanzigfache, dies jedoch nur für einen Zeitraum von 150 bis 200 Millisekunden. Der Mehrverbrauch ist also nicht messbar. Jedes noch so kurze Ausschalten hilft demnach, Energie und Kosten zu sparen.

Heizen

Die Umgebungstemperatur wird subjektiv empfunden. Für Innenräume gibt es dennoch Richtwerte, die zur Orientierung herangezogen werden können. In Büroräumen sind dies 20 bis 21 Grad Celsius. Nachts oder bei Abwesenheit gelten etwa

IDEE: Nutzer motivieren, Initiativen im Unternehmen fördern

POTENZIAL: individuell, 10 % in den Bürobereichen können erzielbar sein

INVESTITION: Gespräche führen, Ideen skizzieren und z. B. am Schwarzen Brett veröffentlichen, Initiativen mit Materialien und eigenem Einsatz unterstützen, Energie-Einsparwettbewerb ausrufen



16 Grad als ausreichend. Jedes Grad über dieser Idealtemperatur verursacht einen etwa 6 % höheren Energieverbrauch. Wird das Büro mit 25 anstelle von 21 Grad geheizt, steigt der Energieverbrauch demnach um fast ein Viertel. Zum festen Feierabendritual sollte die Regelung des Thermostats am Heizkörper gehören. Dieser sollte zudem nicht verdeckt oder von Schreibtischen und Schränken zugestellt sein.

Lüften

Das Lüften bei gekipptem Fenster und laufender Heizung ist beliebt aber völlig ineffektiv. Zum Lüften daher besser zunächst die Thermostatventile schließen und das Fenster vollständig für einen vergleichsweise kurzen Zeitraum öffnen, gerne auch „auf Durchzug“ zeitgleich mit dem Nachbarbüro.



VORMACHEN ERWÜNSCHT!

Viele Dinge lassen sich schnell und kostensparend umsetzen. Wer richtig sparen will, muss das Thema jedoch ganzheitlich angehen und große Maßnahmen umsetzen. Eine gute Möglichkeit dafür ist das Projekt „Ökoprofit“. In zwei Runden haben bisher 22 Troisdorfer Firmen eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um Energie einzusparen. Dabei profitieren sie von den vielen Tipps unabhängiger Berater, sowie dem Austausch untereinander im Rahmen verschiedener Workshops. Die 3. Runde ist für 2014 geplant. Interessierte melden sich bei der TROWISTA,
Jürgen Sturm, Tel: 02241 80 65 22
E-Mail: sturmj@trowista.de



EFFIZIENZAGENTUR

Die Effizienz-Agentur NRW bietet Unternehmen in den Bereichen Produktion, Produkt- und Kostenrechnung mit erprobten Instrumenten einen einfachen Einstieg ins ressourceneffizientere Wirtschaften an. Die Beratungen erfolgen auf Basis eines Kooperationsvertrages zwischen EFA, Unternehmen und einem frei wählbaren Fachberater. Anteilig können Sie durch spezielle Förderprogramme unterstützt werden.

Kontakt: Effizienzagentur NRW, Markus Schumacher
Tel: 0271 250 39-60 · www.efanrw.de



BERATUNGSKOSTEN BEZUSCHUSSEN?

Natürlich können Sie sich auch unabhängig von Ökoprofit professionelle Berater ins Haus holen. Die KfW hilft Ihnen dabei mit einem prozentualen Zuschuss zu den Beraterkosten.

1. Initialberatung:

Zu Beginn analysiert ein Energieberater die Schwachstellen in Ihrem Unternehmen, Zuschuss 80 % des förderfähigen Honorars, bis zu 1.280 Euro.

2. Detailberatung:

Sie erhalten ganz konkrete Verbesserungsvorschläge und Maßnahmenpläne, Zuschuss 60 % des förderfähigen Honorars, bis zu 4.800 Euro.

Die IHK Bonn/Rhein-Sieg (Dr. Rainer Neuerbourg, Tel.: 0228 2284-164 oder Ingrid Heider, Tel.: 0228 2284-193) ist Regionalpartner der KfW und nimmt die Anträge zur Förderung „Energieberatung Mittelstand“ aus der Region Bonn/Rhein-Sieg entgegen.

Einen passenden Energieberater finden Sie unter
www.energie-effizienz-experten.de

Die TROWISTA hat ausgiebig Erfahrung gesammelt und kann Ihnen auch Referenzprojekte im Stadtgebiet nennen. Gehen Sie aber auch ruhig neue Wege.



MASSNAHMEN ZUR ENERGIEEFFIZIENZ MIT ZINSGÜNSTIGEN ÖFFENTLICHEN FÖRDERMITTELN FINANZIEREN

Dem Thema „Energieeffizienz“ kommt in Zeiten steigender Energiepreise eine immer größere Bedeutung zu. Zur Finanzierung von entsprechenden Maßnahmen stehen Unternehmen und mitunter auch Freiberuflern zinsgünstige Förderprogramme etwa der NRW.BANK oder der KfW-Bankengruppe zur Verfügung, welche die Kreissparkasse Köln ihren Kunden – nach dem Hausbankprinzip – aus einer Hand anbietet. Förderfähig sind zahlreiche Maßnahmen, die der Energie- oder Ressourceneffizienz dienen. Dazu zählen sowohl Investitionen in Anlagentechnik, Gebäudehülle, Maschinenpark, Stromkreislauf, Mess-, Regel- und Steuerungstechnik als auch Maßnahmen zur Verringerung von Energieverbrauch, Abfallaufkommen, Rohstoffeinsatz oder Lärm- und Schadstoffemission, um nur einige Beispiele zu nennen. Auch die Umsetzung von Empfehlungen aus öffentlichen Beratungsprogrammen, etwa der Energieeffizienz-Detailberatung der KfW oder dem PIUS-Check der Effizienz-Agentur NRW, kann aus Fördermitteln finanziert werden.

Gefördert werden insbesondere Ersatzinvestitionen, unter bestimmten Voraussetzungen aber auch Neuanschaffungen. Grundsätzlich können die genannten Maßnahmen zu 100 % über Förderkredite finanziert werden. Dazu ist unter anderem erforderlich, im Vorfeld die zu erwartende Verbesserung der Energie- oder Ressourceneffizienz in einer bestimmten Höhe zu belegen.

Welches Förderprogramm in Betracht kommt, ermittelt die Kreissparkasse Köln nach Prüfung der jeweiligen Maßnahme und gibt dem Kunden auf dieser Basis einen individuellen Finanzierungsvorschlag. Dabei ist es auch möglich, die Förderprogramme untereinander zu kombinieren. Abhängig von Laufzeit, Bonität und Absicherung sind derzeit Zinssätze ab 0,76 % eff. p. a. möglich. Für Maßnahmen, die nicht förderfähig sind, hält die Kreissparkasse Köln zudem flexible eigene Finanzierungsangebote bereit.

IDEE:

Für Umbauten oder andere Maßnahmen zur Energieeinsparung finanzielle Förderung in Anspruch nehmen.

POTENZIAL:

Bis zu 100 % Finanzierung durch Förderkredite

INVESTITION:

Geplante Maßnahme vorab durch potenzielle Förderer prüfen lassen



Weitere Informationen:

Kreissparkasse Köln
FirmenkundenCenter Troisdorf
Bereichsleiter: Ralf Wolff
Kerpstr. 30
53844 Troisdorf
Tel: 02241 4909-10
Fax: 02241 4909-99
E-Mail: ralf.wolff@ksk-koeln.de



PRODUKTION OPTIMIEREN

Beispiel investitionsintensive Maßnahme: Wasseraufbereitung bei Oftech GmbH im Rahmen einer PIUS-Beratung

Nur 0,03 % des Wasservorkommens auf der Erde können als Trinkwasser genutzt werden. Wasser ist nicht nur vor diesem Hintergrund eine Ressource von besonderem Wert. Ein sparsamer Umgang mit dem kostbaren Nass zahlt sich mehrfach aus: Je weniger Frischwasser gebraucht wird, desto weniger Abwasser entsteht. Die Optimierung der Prozesse im Unternehmen, für die Frischwasser benötigt wird, spart demnach doppelt und schont die Umwelt.

Die Firma Oftech GmbH veredelt Eisen- und Stahlwerkstoffe mit 25 MitarbeiterInnen. Im Rahmen einer PIUS-Beratung, angeboten durch die Effizienzagentur, überarbeitete das Unternehmen die Badaufbereitung in der Produktion mit dem Ziel, weniger Frischwasser in den Prozess einzubringen. Durch Optimierung der Spülprozesse auf Basis eines neuen Anlagenkonzeptes kann das Wasser heute mehrfach genutzt werden, der Frischwasserbedarf konnte um etwa 1/3 gesenkt werden. Die Überarbeitung der Anlage konnte zeitgleich genutzt werden, um weitere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung zu installieren. So können heute über 10 Tonnen Prozesslösung (Abfall) jährlich eingespart werden, zudem entfallen etwa 1,8 m³ Frischwasser je Tonne Warendurchsatz.



IDEE: Produktionsprozesse mit Blick auf Einsparpotenziale in Frage stellen. Förderfähige Beratung in Anspruch nehmen

POTENZIAL: Ersparnisse bei Frisch- und Abwasser

INVESTITION: individuell in Beratung und technische Ausstattung



WÄRME AUS DER TIEFE NUTZEN

Beispiel investitionsintensive Maßnahme: Reco GmbH



Eine Wärmepumpe verfolgt das umgekehrte Prinzip des Kühlschranks. Die in Erdreich und Luft gespeicherte Sonnenenergie wird dabei zum Heizen und Warmwasserbereiten eingesetzt. Wärmepumpensysteme zur gewerblichen Nutzung müssen einem flexiblen Bedarf an Heiz- und Prozesswärme entsprechen. Eine intensive Beratung hilft bei der Bewertung.

Die Firma Reco GmbH stellt mit 56 MitarbeiterInnen Steuerungselemente für Filteranlagen her. Mit dem Neubau des Firmengebäudes stellte das Unternehmen von Gas- auf Wärmepumpenbeheizung um. Die Realisation erfolgte über 5 Bohrungen von je 100 Metern Tiefe.

IDEE:

Geothermie zum Heizen auch größerer Flächen als Option prüfen

POTENZIAL:

bis zu 30 % Einsparung möglich

INVESTITION:

individuell



ENERGIE SELBER ERZEUGEN UND NUTZEN:

Beispiel investitionsintensive Maßnahme: Blockheizkraftwerk AGGUA

Klein, leistungsstark, dezentral: Gewerbe und Industrie setzen bei der Energieversorgung immer häufiger auf Blockheizkraftwerke. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Anlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme. Mit beispielsweise einem Blockheizkraftwerke-Contracting können Unternehmen jeder Größe diese Art der Energiegewinnung nutzen – und ihren Primärenergiebedarf um bis zu 30 % senken.

Erdgas-Blockheizkraftwerke funktionieren nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK). Der Energieträger Erdgas verbrennt in einem Motor, der einen Strom produzierenden Motor antreibt. Gleichzeitig nutzt das Blockheizkraftwerk die bei der Verbrennung entstehende Abwärme zum Heizen oder zur Warmwasserbereitung. Somit werden Wirkungsgrade von bis zu 90 % erzielt. Durch diesen hohen Wirkungsgrad wird wesentlich weniger Brennstoff zur Energieerzeugung benötigt. Das senkt neben den Kosten zudem auch den Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids um bis zu 34 %.

Nach dem KWK-Gesetz erhalten Blockheizkraftwerk-Betreiber für jede erzeugte Kilowattstunde Strom einen KWK-Bonus. Für Anlagen von 50 Kilowatt bis zwei Megawatt liegt dieser bei 2,1 Ct/kWh. Bei eingespeistem Strom gibt es den Bonus zusätzlich zur normalen Einspeisevergütung. Darüber hinaus sind Blockheizkraftwerk-Anlagen von der Mineralölsteuer befreit.

1999 sind mit dem Umbau des AGGUA gleich zwei BHKW in Betrieb gegangen. Sie gewährleisten die Wärmeversorgung für das Trinkwasser, die Lüftungsanlagen und die Beckenwassererwärmung der gesamten Anlage. Die BHKW liefern aus 8-Zylinder-Motoren mit 17 Litern Hubraum jährlich etwa 3 Megawatt/h elektrische und 5 Megawatt/h thermische Energie und arbeiten dafür rund 6.000 Stunden im Jahr.

IDEE:

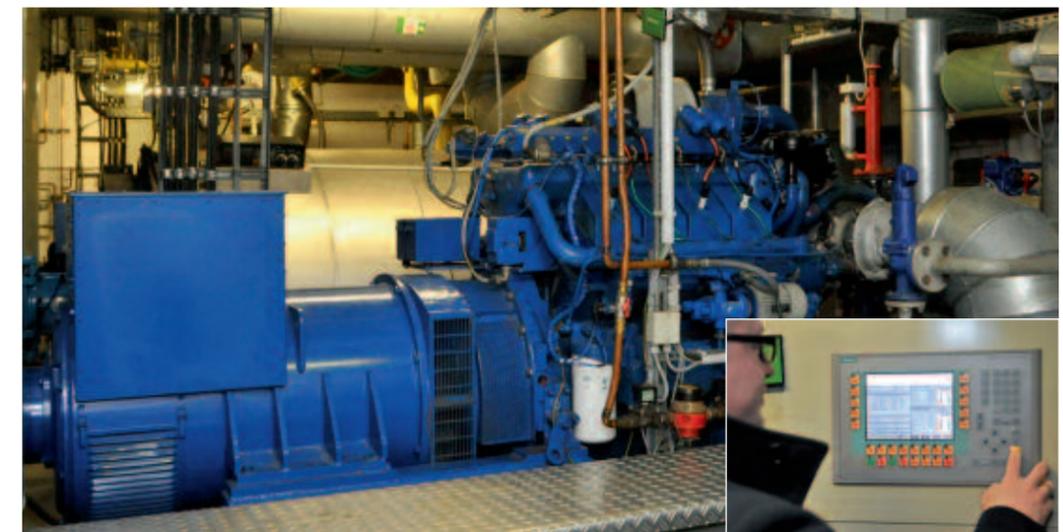
Mit Erdgas Wärme und Strom gleichermaßen produzieren.

POTENZIAL:

Den Primärenergiebedarf (Strom) um bis zu 30 % senken

INVESTITION:

individuell in Beratung und technische Ausstattung





Stephan Lorenz

Regionalagentur Bonn/Rhein-Sieg

stephan.lorenz@regionalagentur.net

www.regionalagentur.net

Büro Bonn:

Oxfordstraße 4

53111 Bonn

Telefon 0228 - 77 39 19

Telefax 0228 - 77 9170 301

Büro Siegburg:

Kreishaus, Zimmer A 8.23

Kaiser-Wilhelm-Platz 1

53721 Siegburg

Telefon 02241 - 13 2445

Telefax 02241 - 13 3116

Die Regionalagentur

bietet Dienstleistungen und Modernisierungsförderung in kleinen und mittelständischen Unternehmen und die Förderung von Beschäftigten durch den Bildungsscheck NRW an.

ExpertenWissen Modernisierungsförderung

Zuschüsse für Potentialberatungen

Stephan Lorenz:

Erkennen Sie Ihre Potentiale und die Ihrer Beschäftigten:

Gerade mittelständische Unternehmen sind im globalisierten Wettbewerb gefordert mit einem Höchstmaß an Flexibilität, Innovationskraft und Entwicklungsbereitschaft am Markt zu agieren. Jedoch sind häufig die Betriebe viel zu stark in das Alltagsgeschäft eingebunden, um strategische Entwicklungsprozesse für ihr Unternehmen in die Wege zu leiten. Ihnen will das Land NRW mit Mitteln der Europäischen Union durch Potentialberatungen Hilfestellung leisten: sie sollen unausgeschöpfte Ressourcen im eigenen Unternehmen erkennen, Stärken und Schwächen analysieren sowie neue Handlungsziele gemeinsam mit Ihren Beschäftigten entwickeln. Potentialberatungen sind so angelegt, dass sie die Eigenkompetenz der Betriebe stärken, um Veränderungsprozesse planen und gestalten zu können.

Das Angebot für Unternehmen in NRW

Bezuschusst werden bis zu 50 Prozent der Kosten, jedoch maximal 500 Euro pro Beratungstag. Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten erhalten eine Förderung von bis zu 15 Tagen. Durch die Potentialberatung sollen kleine und mittlere Betriebe und ihre Beschäftigten befähigt werden, ihre Wettbewerbs- und Beschäftigungsfähigkeit selbstständig und nachhaltig zu verbessern.

Um deren Ausgangslage und Probleme noch bedarfsorientierter aufzunehmen, sollen die einzelnen Handlungsfelder Arbeitsorganisation, Kompetenzentwicklung, Fachkräftebedarf und Gesundheit bei der Arbeit intensiver bearbeitet und ihre Zusammenhänge und Wechselwirkungen stärker berücksichtigt werden.

Das Antragsverfahren ist unkompliziert und schnell

Überzeugen Sie sich selbst und nehmen Sie Kontakt mit der Regionalagentur auf, um im eigenen Unternehmen die strategischen Weichen auf Zukunft zu stellen.

ExpertenWissen Vorsorge

Unternehmer müssen vorsorgen - Vorsorgevollmacht und Erbregelung

Notar Dr. Christoph Huhn:

Warum Vorsorgevollmacht? Fällt der Unternehmer durch Unfall oder Krankheit aus, bleibt damit nicht selten der Motor des Unternehmens stehen. Wenn auf eine solche Situation nicht schnell und sachgerecht reagiert werden kann, können die finanziellen Folgen für das eigene Unternehmen, die Mitarbeiter und nicht zuletzt die eigenen Angehörigen erheblich sein. Vielfach besteht die Fehlvorstellung, der Ehepartner könne in einer solchen Situation sofort wirksam handeln. Das ist nicht richtig. Regelmäßig wird zwar vom Betreuungsgericht der Ehepartner zum Betreuer bestellt. Doch in vielen Bereichen, insbesondere bei Grundstücksgeschäften, ist die Genehmigung des Betreuungsgerichts erforderlich und der Betreuer muss gegenüber dem Gericht Rechnung legen. Hat der Betroffene rechtzeitig eine General- und Vorsorgevollmacht erteilt, kann der Bevollmächtigte sofort und bis auf wenige Ausnahmen ohne Zustimmung des Gerichts handeln. Übrigens: Mit einer rein privatschriftlichen Vollmacht können Grundstücksgeschäfte nicht vorgenommen werden, so dass – nicht nur deswegen – eine notarielle Vollmacht zu empfehlen ist.

Warum notarielle Erbregelung („Unternehmertestament“)? Streit über das Erbe oder auch nur Unklarheiten bei der Nachlassabwicklung erschweren die Fortführung des Unternehmens. Eine geschickte Erbregelung vermindert das Streitpotential, sichert die Unternehmensfortführung und kann Steuern sparen. Bei einem Unternehmer müssen Erbrecht, Gesellschaftsrecht und Steuerrecht berücksichtigt werden, so dass eine intensive Beratung erforderlich ist. Übrigens: Eine notarielle Erbregelung spart i.d.R. spätere Erbscheine und damit Kosten, die bei einem privatschriftlichen Testament regelmäßig anfallen.



Dr. Christoph Huhn

Notar

Notar Dr. Christoph Huhn

Kölner Straße 69

53840 Troisdorf

Telefon 02241 - 77074

Telefax 02241 - 78697

mail@notar-huhn.de

www.notar-huhn.de

Meine Leistungen:

- Kauf, Grundstück und Haus
- Ehevertrag, Scheidung und Trennung
- Rechtliche Beratung bei Unternehmensgründung und -führung
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Beratung und Beurkundung
 - Testament, Übertragung und Schenkung
 - Erbschein und Erbe



Andreas Schmitz

Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Fachanwalt für Arbeitsrecht

J.S.W. Rechtsanwälte

Markt 1

53721 Siegburg

Telefon 02241 - 96 69 0

Fax 02241 - 96 69 99

www.jsw-recht.de

kanzlei@jsw-recht.de

Die Sozietät JSW

wurde 2009 gegründet durch den Zusammenschluss der beiden bereits seit Jahrzehnten tätigen und altingesessenen Siegburger Rechtsanwaltskanzleien „Dr. Jakobs, Dr. Wollweber und Kollegen“ auf der einen Seite und „Schmitz & Schmitz“ auf der anderen Seite.

Die Beratung in den Bereichen Arbeitsrecht, Bankrecht und Kapitalmarktrecht, Baurecht und Architektenrecht, Familienrecht, Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht, Strafrecht, Verkehrsrecht und Versicherungsrecht stellt Kernkompetenzen dar und wird individuell und durch Fachanwälte angeboten.

ExpertenWissen Recht

Energiesparendes Bauen und Modernisieren

Andreas Schmitz, Sozietät JSW:

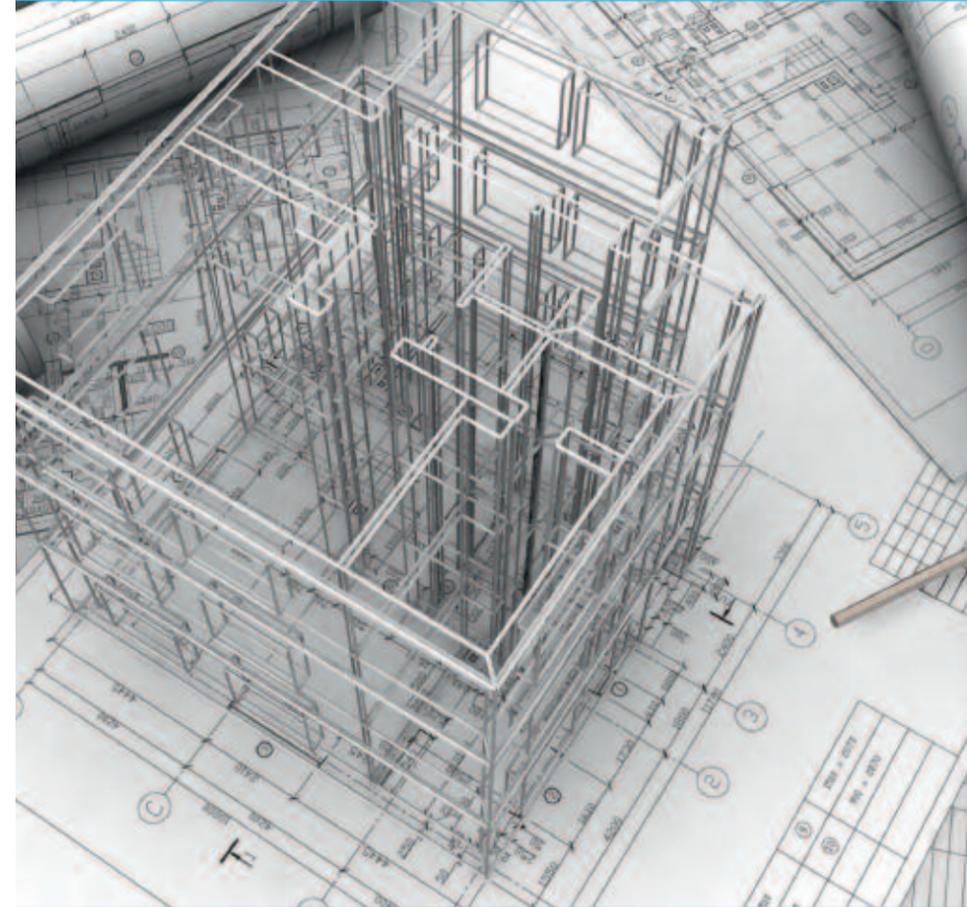
Noch in diesem Kalenderjahr soll die Energieeinsparverordnung (EnEV) 2013 in Kraft treten. Zurzeit gilt noch die EnEV 2009. Mit der EnEV 2013 soll nochmals die Gesamtenergieeffizienz von Neubauten um 12,5 % bzw. um 25 % ab 2016 gesteigert werden.

Als öffentlich-rechtliche Vorschrift sind die Anforderungen der EnEV auch ohne besondere vertragliche Regelung einzuhalten. Weicht eine Planung oder ein Bauvorhaben hiervon ab, liegt ein Mangel vor, der den Auftraggeber bzw. den Bauherren berechtigt, Mängelansprüche geltend zu machen.

Allerdings sieht die EnEV Ausnahmetatbestände, Befreiungen und Anwendungsausschlüsse vor. Es ist daher wichtig, dass der Bauherr, wenn ihm an der Erfüllung bestimmter Anforderungen gelegen ist, Regelungen in seine Verträge zum energieeffizienten Bauen ausdrücklich aufnimmt.

Bekanntermaßen regelt die EnEV bereits bisher, dass bei der Errichtung, Änderung oder Erweiterung von Gebäuden ein Energieausweis auszustellen ist. Jedem Käufer, Mieter oder Pächter eines bebauten Grundstücks, Wohnungs- oder Teileigentums ist auf Verlangen ein Energieausweis zugänglich zu machen. Bei Verkauf und Neuvermietung ohne vollständigen, korrekten oder zulässigen Nachweis drohen Bußgelder bis zu 14.000,00 €.

Für ökologisch besonders ambitionierte Bauherren gibt es die Möglichkeit, ein Gebäude auch als Green Building zertifizieren zu lassen. Für diese Zertifizierung wird ein noch höherer technischer Maßstab, als in der EnEV vorgegeben, verlangt.



Dieser höhere Qualitätsstandard muss ausdrücklich im Vertrag mit dem Planer oder Bauunternehmer vereinbart werden. Nur dann begründet ein Verstoß gegen die Zertifizierungsvorgaben einen Baumangel, selbst wenn ansonsten die allgemeinen anerkannten Regeln der Technik eingehalten wurden.

Eine Zertifizierung als Green Building ist auch ein Marketinginstrument. So haben Studien angeblich belegen können, dass in solchen zertifizierten Objekten höhere Mieten erzielt werden können. Umgekehrt können Mieter mit zum Teil beträchtlichen Einsparungen bei den Betriebskosten rechnen.

Rechtlich sollte jeder Bauherr wissen, dass im Rahmen der zivilrechtlichen Beurteilung, ob ein Mangel gegeben ist, immer der Zeitpunkt der Abnahme der Bauleistung entscheidend ist. Daher trägt der Bauunternehmer das Risiko einer Änderung technischer oder rechtlicher Anforderungen zwischen Vertragsschluss und Abnahme. Einen einheitlichen technischen Standard für nachhaltiges, energieeffizientes Bauen oberhalb der EnEV gibt es nicht. Es gibt jedoch die Möglichkeit, sein Bauvorhaben als Green Building zertifizieren zu lassen.

Aktiver Mittelstand für Troisdorf

Mit ca. 77.000 Einwohnern ist Troisdorf die größte Stadt des Rhein-Sieg-Kreises zwischen Köln und Bonn. Die zügige Belegung der neu geschaffenen Gewerbegebiete Camp Spich und Junkersring zeugen von der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Troisdorf. Über alle harten und positiven Wirtschaftsfaktoren hinaus ist Troisdorf eine Stadt, in der es sich gut und gerne leben und arbeiten lässt. Motor dieser erfreulichen Entwicklung ist nicht zuletzt eine große Vielzahl mittelständischer Betriebe und der hinter ihnen stehenden, engagierten Unternehmer. Der hiesige Mittelstand hat zudem unter Beweis gestellt, dass er mit seiner innovativen Investitions- und Risikobereitschaft, aber auch mit seiner sozialen Kompetenz einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltig positive, wirtschaftliche Entwicklung in unserer Region geleistet hat. Für uns Grund genug, sich für das gute Gedeihen in unserer Stadt weiterhin einzusetzen und uns auch politisch zu engagieren.

Wir haben in den zurückliegenden Jahren viel erreicht (z. B. Innenstadtentwicklung – Bau des Wohn- und Geschäftshauses Ecke Kölner Str. / Hippolytustr. / Einkaufszentrum / neue Stadthalle). Auch unsere Initiativen zum Thema „Gewerbesteuererhöhung“, Rückgängigmachung der Vorfalligkeit der Sozialversicherungsbeiträge, der Verlegung des kleinen Stadttors erregten Aufmerksamkeit und Gehör. Hieran wollen wir anknüpfen und unseren politischen Einfluss auch weiterhin an den geeigneten Stellen geltend machen. Nur eine starke MIT wird gehört. Wir sind deshalb bei unserer Arbeit auch auf Ihre Ideen, Anregungen und Erfahrungen angewiesen. Auch Ihre aktive Mitwirkung durch Beitritt in unsere Vereinigung ist erwünscht. Sie sind herzlich eingeladen, uns und unsere Arbeit kennenzulernen. Besuchen Sie uns gerne auf unserer Homepage unter www.mit-troisdorf.de. Dort finden Sie auch Hinweise auf unsere nächsten Veranstaltungen in Troisdorf (Talk in der Remise; Tag der offenen Tür in unserer Geschäftsstelle am 20.04.2013; MIT-Sommernacht), zu denen wir auch auf diesem Wege herzlich einladen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!



Martin Böhm

Vorsitzender, geb. Troisdorfer, Elektromeister

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil Mittelstandspolitik auch und gerade im Stadtrat, dem ich seit mehreren Jahren angehöre, formuliert und durchgesetzt werden muss. Deshalb engagiere ich mich besonders im Haupt- und Finanzausschuss, denn hier werden die Weichen für die Zukunft Troisdorfs gestellt.“



Ingo Gutzeit

stellv. Vorsitzender, geb. Troisdorfer, Eventmanager

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil Mittelstandspolitik nicht nur in Hinterzimmern stattfinden darf, sondern öffentlich und transparent gelebt werden muss. Daher setze ich mich in der MIT dafür ein, mit Foren und Veranstaltungen, die ich organisiere, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen.“



Norbert Pischel

Geschäftsführer und Schatzmeister, Dipl.-Finanzwirt und Steuerberater, seit 30 Jahren Troisdorfer mit Leib und Seele

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil bundes- und landespolitische wie auch überregionale Einflüsse auf die Geschicke der Stadt wirken und der Troisdorfer Mittelstand auch auf diesen Ebenen Gehör finden muss. Ich bin deshalb als Mitglied des Kreisvorstandes der MIT Rhein-Sieg-Kreis und des Landesvorstandes der MIT NRW über die Stadtgrenzen hinaus aktiv.“



Karl-Peter Bünte

Beisitzer, Geschäftsführer „Die Brautstube GmbH“ und IT-Spezialist, lebt und arbeitet seit 36 Jahren in Troisdorf

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil die mittelständischen Interessen öffentlichkeitswirksam Präsenz verdienen. Deshalb bediene ich mich insbesondere der modernen Medien und der sozialen Netzwerke, um die Arbeit der MIT in Troisdorf und darüber hinaus auch für zahlreiche Nachbarstädte und -gemeinden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“



Ernst-Dieter Grafe

Beisitzer, Steuerberater

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil ich der Überzeugung bin, dass nur wer mitarbeitet auch mitreden kann. Als langjähriger Präsident der Steuerberaterkammer Köln verfüge ich über umfangreiche Erfahrungen in der Verbandsarbeit und bringe diese gerne in die Arbeit der MIT-Troisdorf ein.“



Walter Meißner

Ehrenvorsitzender, langjähriger Vorsitzender und Troisdorfer Urgestein

„Ich engagiere mich für den Troisdorfer Mittelstand, weil das Vorankommen unserer Stadt mir eine Herzensangelegenheit ist. Deshalb bringe ich mich mit meiner ganzen Persönlichkeit und Erfahrung immer wieder gerne in die Arbeit der MIT ein.“

Ihr Profil in wirtschaftbelebt für 60 Minuten Ihrer Zeit

Können Sie sich vorstellen, dass wir nur 60 Minuten Ihrer Zeit benötigen, um Sie in diesem Magazin vorzustellen?

Sie erzählen uns in einem Planungsgespräch von Ihrem Unternehmen und wir schreiben eine lebendige Reportage oder ein exzellentes Firmenportrait für Sie. Wir transportieren Ihre Unternehmensgeschichte, Ihre Firmenphilosophie, Ihr Leistungsportfolio und all die Eindrücke, die Ihre Firma für andere Unternehmer, für Ihre Kunden oder auch die breite Öffentlichkeit erlebbar und anfassbar machen.

Und auch unsere Fotografen machen sich von Ihnen ein Bild oder auch gleich mehrere Bilder, die zu Ihnen und Ihren Botschaften passen.

Wir möchten Sie damit noch bekannter machen in Troisdorf und über Troisdorfs Grenzen hinaus. Vielleicht können Sie so neue Geschäfte generieren oder von bislang brachliegenden Synergieeffekten mit anderen Unternehmen hier am Standort Troisdorf profitieren.

wirtschaftbelebt ist ein modernes Unternehmermagazin, das wir in Zusammenarbeit mit der Troisdorfer Wirtschaftsförderung TROWISTA für Sie entwickelt haben.

Für einen Kosten-Anteil, der für Ihre eigene Briefsendung an alle Troisdorfer Unternehmen nicht einmal das Porto abdecken würde, erhalten Sie in diesem hochwertigen Magazin einen mehrseitigen, prominenten Beitrag über Ihr Unternehmen. Dazu erhalten Sie 50 Freixemplare, die Sie an Geschäftsfreunde und Kunden weiterreichen können.

Rufen Sie mich doch einfach mal an unter 02241 255 60 – 0 oder schreiben Sie an trojan@wirtschaft-belebt.de. Lassen Sie uns miteinander ins Gespräch kommen, damit Sie im Gespräch bleiben.

Ihr Thorsten Trojan



Im *60 Minuten-Planungsgespräch* entsteht das Gerüst für Ihr Firmenprofil im Unternehmer-Magazin.



Am *Fototermin* entstehen professionelle Aufnahmen für die grafische Gestaltung Ihres Beitrags.



In unserer *Grafikabteilung* wird das individuelle Firmen-Profil umgesetzt.



Ihr Beitrag erscheint im *Magazin* über vier ganze Farbseiten.



Das Magazin wird von der TROWISTA als *personalisierte Briefsendung an die Geschäftsführung aller in Troisdorf gemeldeten Unternehmen mit 5 und mehr Mitarbeitern* versendet.



Teilnehmer erhalten *50 Exemplare des Magazins* zur eigenen Verbreitung.



Alle Fotos aus dem Shooting und die *erstellten Texte* werden zur *freien Verwendung* für alle anderen Medien des Teilnehmers kostenlos zur Verfügung gestellt.

Firmen-Profil über zwei oder vier ganze Seiten*



Expertenbeitrag über ein oder zwei ganze Seiten



wirtschaftbelebt
Das Unternehmermagazin aus Troisdorf

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

wirtschaft belebt, ein Projekt der comedien GmbH
Louis-Mannstaedt-Straße 82
53840 Troisdorf
www.comedien.net

Geschäftsführung:

Thorsten Trojan

Gerichtsstand:

Siegburg, HRB 9540

Tel.: 02241 - 255 60-0

Fax: 02241 - 255 60-99

www.wirtschaft-belebt.de

info@wirtschaft-belebt.de

Verantwortlich für den Inhalt

Thorsten Trojan

trojan@wirtschaft-belebt.de

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Karin Blick, Daniel Füg,
Klaus-Werner Jablonski,
Ralph Karow, Dorothee Küpper,
Jürgen Sturm, Sabine Rasche,
Tanja Trojan

Druck

comedien GmbH, SZ-Druck

Verbreitung

4.000 Stück als personalisierte Briefsendung an alle Unternehmen mit Standort Troisdorf, sowie handverlesen über die TROWISTA bei Wirtschaftsgesprächen, Unternehmerfrühstücken und zur Auslage bei den Teilnehmern.

(comedien)
Agentur für Werbung - Kommunikation - Fotografie

* nur für Gewerbe mit Standortbezug in Troisdorf. Firmenportraits werden finanziell gefördert.